

**VOLKS
BLATT | SPLITTER**

**Rolling Stones sagen
Londoner Konzert ab**

LONDON – Im Endspurt ihrer Jubiläumstournee zum 40-jährigen Bestehen haben die Rolling Stones wegen einer Erkältung von Mick Jagger (Bild) das dritte Konzert in diesem Monat abgesagt. Wie Jagger am Freitag mitteilte, gaben ihm die Ärzte wegen einer Halsentzündung kein grünes Licht für das Konzert im Londoner Twickenham-Stadion am heutigen Samstag. Es werde am 20. September nachgeholt. Das Konzert an gleicher Stelle am Sonntag solle wie geplant stattfinden, hiess es in einer Erklärung des 60-jährigen. Zuvor waren Konzerte in Amsterdam und Spanien wegen Jagers Halsschmerzen abgesagt worden. «Die Stones freuen sich auf den Auftakt des britischen Teils der Tour», sagte Manager Michael Cohl. «Es tut uns Leid, die Fans zu enttäuschen, die am Samstag kommen wollten.»



**Das Versteck von Jesse
James steht zum Verkauf**

NEW YORK – Ein Anwesen der besonderen Art steht jetzt in Kalifornien zum Verkauf: Das frühere Versteck des Bankräubers Jesse James. Für die verlangten 19,5 Millionen Dollar müsste aber wohl so mancher denselben Beruf ergreifen wie der Verbrecher. Das grosse Anwesen gehört bislang noch dem Verleger Robert Petersen, es ist mit fast 6000 Hektar eine der grössten privaten Ranches in Kalifornien. Zu ihr gehören neben dem Haupt- und einem grösseren Gästehaus, das erst 1995 erbaut wurde, noch einige Weinberge, fünf Brunnen, eine Scheune und ein Hubschrauberlandeplatz.

**Italiener gelten als Europas
schlechteste Autofahrer**

BERLIN – Italiener gelten unter Europäern als die schlechtesten Autofahrer, die Deutschen werden dagegen als Meister des Lenkrads angesehen. Das hat eine am Freitag veröffentlichte Umfrage im Auftrag des Kfz-Direktversicherers Direct Line ergeben. Befragt wurden jeweils 1000 Briten, Spanier, Franzosen, Italiener und Deutsche. Dem Versicherer zufolge sprechen die offiziellen Zahlen allerdings eine andere Sprache als die subjektive Einschätzung. Zudem schätzen sich die Deutschen selbst schlechter ein. Auf die Frage des britischen Umfrageinstituts TNS, aus welchem Land die schlechtesten Autofahrer in Europa kämen, gaben demnach 36 Prozent Italien vor Frankreich und Spanien an.

Rache geschworen

Hamas droht mit weiteren Anschlägen – Raketen auf Israel abgefeuert

GAZA – Nach der Aufkündigung des Waffenstillstands im Nahen Osten hat Israel ein noch schärferes Durchgreifen gegen militante Palästinenser angekündigt. Israel plane die Liquidierung weiterer Hamas-Führer, hiess es am Freitag aus Sicherheitskreisen. Die radikale Organisation drohte indes bei der Beerdigung ihres am Vortag getöteten Führungsmitglieds Ismail Abu Schanab mit neuen Anschlägen.



Tausende Hamas-Anhänger trugen gestern ihren von den Israelis getöteten Führer Abu Schanab zu Grab und drohten mit neuen Anschlägen.

Der israelische Regierungssprecher Avi Pasner nannte die gezielte Tötung von Extremisten eine legitime Strategie der Selbstverteidigung. Nach Verlautbarungen aus Militärkreisen soll sie verstärkt zum Einsatz kommen, falls es die Autonomiebehörde versäume, die radikalen Gruppen zu entwaffnen und ihre Mitglieder zu verhaften. Jedes Führungsmitglied der Hamas gelte als legitimes Ziel. Die israelische Tageszeitung «Maariv» veröffentlichte am Freitag in Anlehnung an das Vorgehen der USA in Irak ein Kartenspiel mit den Bildern von 34 gesuchten Extremisten. Das Herz-Ass war Hamas-Chef Ahmed Jassin, der Joker der palästinensische Präsident Jassir Arafat.

Bei einer Razzia in Nablus im Westjordanland erschossen israelische Soldaten am Freitag nach Berichten von Augenzeugen einen

Palästinenser und verletzten zwei weitere. Die drei Männer hätten sich vor den Soldaten verstecken wollen und seien auf das Dach des Rafidijeh-Krankenhauses geflücht-

et. Bei dem Getöteten handelte es sich palästinensischen Angaben zufolge um einen 26-jährigen Anhänger der Al-Aksa-Martyrbrigaden, die beiden Verwundeten

sollen der Hamas und der Volksfront zur Befreiung Palästinas angehören. Die Hamas bekannte sich unterdessen zu Angriffen mit insgesamt sechs Raketen auf israelische Ortschaften am Rand des Gazastreifens. Weiter wurden in der Nacht zum Freitag jüdische Siedlungen und Militärposten in dem Autonomiegebiet mit rund 15 Mörsergranaten beschossen. Opfer unter den Bewohnern gab es nicht, doch würde hoher Sachschaden angerichtet.

US-Aussenminister Colin Powell forderte beide Seiten dazu auf, am Friedensplan des Nahost-Quartetts festzuhalten. Im Gazastreifen hatten schon am Donnerstagabend zahlreiche Hamas-Anhänger bei einer Demonstration Rache für den Tod von Abu Schanab geschworen. Bei der Beerdigung am Freitag in Gaza, an der mehrere Zehntausend Palästinenser teilnahmen, wurde der Ruf nach Vergeltung noch lauter. Führende palästinensische Politiker warfen Israel vor, mit dem tödlichen Angriff die Bemühungen um ein Ende der Gewalt torpediert zu haben.

Die Autonomiebehörde habe bereits an einem Plan gearbeitet, um die Waffenruhe zu retten und die militanten Gruppen unter Kontrolle zu bringen, erklärte ein Sprecher von Sicherheitschef Mohammad Dahlan.

Jagd auf Heckenschütze in West Virginia

In den USA läuft fieberhafte Suche nach einem weiteren Sniper

CHARLESTON – Die US-Polizei macht bei den Ermittlungen im Fall der rätselhaften Todeschüsse im US-Staat West Virginia Fortschritte. So konnte geklärt werden, dass es sich wohl nur um einen Täter handelt. Von ihm wurde eine Phantomzeichnung veröffentlicht.

Wie der Polizeichef von Charleston gestern mitteilte, stammten die Kugeln in allen drei Fällen aus ein und derselben Waffe. Das hätten die ballistischen Untersuchungen ergeben, sagte Jerry Pauley. «Jetzt haben wir eine Richtung, in der wir ermitteln können», sagte Pauley. Die Polizei veröffentlichte am Donnerstag ein mögliches Bild von dem Täter. Laut Augenzeugen



In grosser Sorge: der Polizeichef von Charleston, Jerry Pauley.

wurde ein grosser weisser Mann mit langen Koteletten und Spitzbart in der Nähe der Tatorte gesehen. Die drei Opfer waren in der vergangenen Woche auf offener Strasse aus dem Hinterhalt erschossen worden. Seither geht in der Region die Angst vor einem Nachahmungstäter der Heckenschützen von Washington um. Über die Hintergründe der Bluttaten herrscht noch Rätselraten. Die Polizei verfolgt über 400 Hinweise. Im Zuge der Ermittlungen hätten mehrere Befragte berichtet, dass in der Gegend um Campbell Creek, wo zwei der Opfer lebten, Amphetamine gehandelt würden. Die Befragten hätten einen Zusammenhang mit den Morden vermutet.

Mars mit Rekordhelle

Der «rote Planet» in Erdnähe

HAMBURG – Der Mars strahlt in diesen Tagen mit Rekordhelle am Sternenhimmel. Grund für den spektakulären Auftritt: Erde und Mars kommen sich am 27. August so nahe wie seit den Zeiten der Neandertaler nicht mehr.

«Mit blossem Auge ist Mars als hell leuchtender orangeroter Fleck zu sehen», erläutert Wolfgang Steinicke von der Vereinigung der Sternfreunde (VdS). Schon in einem kleinen Fernrohr werden Details wie die derzeit abschmelzende Südpolkappe, helle und dunkle Regionen und mögliche Staubstürme auf dem Roten Planeten sichtbar. Am Mittwoch gegen 23.00 Uhr steht Mars auch für ungeübte Himmelsbeobachter gut sichtbar tief im

Südosten im Sternbild Wassermann. Bis zum Morgen wandert der Rote Planet dann über den Südhimmel nach Westen.



Der Mars strahlt in diesen Tagen mit Rekordhelle am Himmel.

Aliesch rein gewaschen

Bündner Exregierungsrat unschuldig

LAUSANNE – Das Bundesgericht hat den früheren Bündner Regierungsrat Peter Aliesch endgültig und vollumfänglich rein gewaschen. Die Überwälzung der Verfahrenskosten an Aliesch sei willkürlich gewesen, urteilten die Lausanner Richter.

Aliesch war wegen der Annahme von Geschenken und Gratisferien durch den griechischen Finanzjongleur Panagiotis Papadakis in die Schlagzeilen geraten. Die Staatsanwaltschaft des Kantons Graubünden stellte die Strafuntersuchung gegen ihn wegen des Verdachts des Sich-bestechen-Lassens und der Annahme von Geschenken am 1. Juli 2002 jedoch ein. Die Kosten für die Untersuchung im Umfang

von 23 000 Franken wurden jedoch Aliesch auferlegt. Auf dessen Beschwerde hin reduzierte das Bündner Kantonsgericht die Kostenaufgabe auf 18 500 Franken.



Vollumfänglich rein gewaschen: Exregierungsrat Peter Aliesch.

VOLKSCARD
GÜNSTIGER GEHT'S NICHT

VOLKSSMART
MIETE MICH FÜR 5 FRANKEN

Weitere Infos www.volkssmart.ch smart

Profitieren Sie als VOLKSBLETT-Abonnent von Vorzugspreisen

POWERED BY VOLKSBLETT